



Im Team für Südwestfalen
Eine Kooperation der südwestfälischen
Industrie- und Handelskammern
Arnsberg · Hagen · Siegen

AUSSENWIRTSCHAFT AKTUELL 05/2011

**Industrie- und
Handelskammer
Arnsberg, Hellweg-Sauerland**
Königstraße 18-20
59821 Arnsberg
Telefon (0 29 31) 8 78-0
Telefax (0 29 31) 8 78-2 41
E-Mail: ihk@arnsberg.ihk.de
Internet: <http://www.ihk-arnsberg.de>
Ansprechpartner:
Brigitte Goeke – 8 78-1 40
Klaus Wälter – 8 78-1 41

**Südwestfälische Industrie-
und Handelskammer zu
Hagen**
Bahnhofstraße 18
58095 Hagen
Telefon (0 23 31) 3 90-0
Telefax (0 23 31) 3 90-3 54
E-Mail:
monika.schaefer@hagen.ihk.de
Internet: <http://www.sihk.de>
Ansprechpartner:
Kordula Nolte – 3 90-2 23
Monika Schäfer – 3 90-3 07

**Industrie- und
Handelskammer Siegen**
Koblenzer Str. 121
57072 Siegen
Telefon (02 71) 33 02-0
Telefax (02 71) 33 02-4 00
E-Mail: si@siegen.ihk.de
Internet: <http://www.ihk-siegen.de>
Ansprechpartner:
Manuela Haase – 3302-154
Claudia Golchert – 3302-158

Wichtiger Hinweis:

**Sollten Sie das Rundschreiben unvollständig erhalten oder sollte sich Ihre E-Mail-Adresse ändern, so teilen Sie dies bitte der IHK Siegen mit -
Tel. (02 71) 33 02-158**

www.e-trade-center.com

Die Internationale Börse der IHKs, AHKs und des DIHK mit Kontakten in die ganze Welt!
Recherchieren Sie nach ausländischen Angeboten oder veröffentlichen Sie Ihren
Kooperationswunsch! – kostenlos !

Firmendatenbank Südwestfalen:
<http://imteam-suedwestfalen.ihk.de>

Veranstungskalender

IHK Arnsberg

SIHK Hagen

IHK Siegen

IHK Arnsberg

09.05.2011
09:00-17:00 Uhr

Zollverfahren und deren Abwicklung bei der Ein- und Ausfuhr

Dipl.-Finanzwirt Volker Müller

SIHK Hagen

08.06.2011
(siehe Text)

Go Europe West

Deutschen
Auslandshandelskammern aus
Belgien, Frankreich, Irland,
Luxemburg, Niederlande

21.06.2011

Beratungstag Türkei

Deutsch-Türkische IHK

27.06.2011

Wirtschaftstag Österreich / Schweiz

In Kooperation mit den
Deutschen
Auslandshandelskammern

29.06.2011

Beratungstag USA

Deutsch-Amerikanische IHK

29.06.2011
16:00 – 18:30 Uhr
(siehe Text)

Polen – Informationsveranstaltung zur Arbeitnehmerfreizügigkeit

In Kooperation mit Derra, Meyer
& Partner

IHK Siegen

23.05.2011¹⁾
08.30 - 16.30 Uhr

Umsatzsteuer im Außenwirtschaftsverkehr

Dr. Peter Ruprecht, Ruprecht &
Partner, Unternehmensberatung,
Heidelberg

10.06.2011¹⁾
08.30 - 16.30 Uhr

Akkreditive in der Praxis von A - Z mit praktischen Übungen und Fallbeispielen (Exporttechnik 4)

Dr. Peter Ruprecht, Ruprecht &
Partner, Unternehmensberatung,
Heidelberg

21.06.2011
14.00 – ca. 16.00 Uhr

**Embargos und Sanktionen
Auswirkungen auf die deutsche Exportwirtschaft**

Dr. Harings und Dr.
Schwendinger von der Kanzlei
Graf von Westphalen

04.07.2011
ab 14 Uhr

Arbeitssicherheit: Gefahren beim Öffnen von Import-Containern

Hauptreferent: Udo Wenzel, Dez.
56, Bezirksregierung Arnsberg,
Abteilung Arbeitsschutz

¹⁾ Durchgeführt vom bbz Siegen, www.bbz-siegen.de

Inhaltsverzeichnis

Internetadresse des Monats	5
1. www.duesseldorf.ihk.de	5
2. http://ted.europa.eu	5
Veranstaltungen	5
3. Interkulturelles Seminar: Effektive Gestaltung von Geschäftsbeziehungen mit russischen Partnern, 5. Mai 2011, 9 bis 17 Uhr, Düsseldorf	5
4. Aktuelle Informationen zu den japanischen Maßnahmen zur Überwindung der Folgen der Naturkatastrophe in Japan, 9. Mai 2011, 13:30 bis 15:00 Uhr, Düsseldorf	5
5. Round-Table-Gespräch Ägypten und Tunesien – Was kommt nach dem Umsturz? 10. Mai 2011, 10 bis 12 Uhr, Düsseldorf	5
6. Wirtschaftsforum Slowakei, 10. Mai 2011, 19 Uhr, Monheim	5
7. 3. Deutsch-Amerikanische Energietage, 12. und 13. Mai 2011, Berlin	6
8. Markteinstiegsberatung Chile in Düsseldorf, 13. Mai 2011, Düsseldorf	6
9. Wirtschaftstag Afrika – Geschäftschancen für deutsche Unternehmen in Angola, Ghana, Nigeria, 23. Mai 2011, 15 bis 18 Uhr, Düsseldorf	6
10. Erfolgreich Verhandeln mit chinesischen Geschäftspartnern, 24. Mai 2011, 9.30 bis 17 Uhr, Köln	6
11. Wirtschaftstag Kasachstan in Köln, 26. Mai 2011, Köln	6
12. Solarenergie in Russland, Kasachstan und Ukraine, 26. Mai 2011, Berlin	6
13. Wirtschaftstag Japan in Düsseldorf, 27. Mai 2011, 9.30 bis 18 Uhr, Düsseldorf	7
14. Westeuropa-Beratungstag, 8. Juni, SIHK zu Hagen	7
15. „Go Europe West“ – Ihre Marktpräsenz in Westeuropa erhöhen! 9. - 10. Juni 2011	7
16. Wirtschaftsforum „NRW goes to Turkey“ mit Kontaktbörse, 9. Juni 2011, Köln	7
17. „Go Europe South“ – Ihre Marktpräsenz in Südeuropa erhöhen! 20. - 22. Juni 2011	7
18. „Go Europe North“ – Ihre Marktpräsenz in Nordeuropa erhöhen! 28. - 29. Juni 2011	8
19. Polen: Informationsveranstaltung zur Arbeitnehmerfreizügigkeit, 29. Juni 2011, SIHK zu Hagen	8
20. Mittelstandsbörse Italien, 8. Juli 2011, Mailand	8
Unternehmerreisen	8
21. Unternehmerreise nach Ungarn, Győr und Budapest, 17. - 20. Mai 2011	8
22. Katalogausstellung für deutsche Firmen; 18. - 21. Juni 2011, Raid und Dammam	9
23. Unternehmerreise des Bundeswirtschaftsministeriums, vom 4. - 7. Juli 2011, nach Baku und Sumgayit	9
24. Unternehmerreise zur Greenbuild 2011: Energieeffizientes Bauen USA und Kanada, 2. - 7. Oktober 2011	9
25. Unternehmerreise „NRW goes to Turkey“, vom 17. - 22. Oktober 2011	9
Allgemeine Informationen	9
26. Arbeitnehmerfreizügigkeit mit EU-Beitrittsstaaten von 2004	9
27. Der Zollbeauftragte und seine Haftung für Pflichtverletzungen	10
28. Europäische Kommission legt zwölf Prioritäten zur Neubelebung des Binnenmarktes vor	10
29. Europäische Union: Übersicht der Mehrwertsteuersätze europaweit	10
30. Großbritannien: AHK hilft bei Erstattung der britische Umsatzsteuer	10
31. Polen: Zahlreiche Änderungen im Mehrwertsteuerrecht	11
32. Polen: Ablösen der LKW-Vignette für die Benutzung der Autobahnen und Landstraßen	11
33. Umfrage des DIHK zu Auslandsinvestitionen in der Industrie	11
34. Urteil des Oberlandesgericht Düsseldorf zu "Made in Germany"	11
Ländernotizen	12
35. Afrika: Außenhandel mit Deutschland beflügelt	12
36. Brasilien: Maschinenimporte nehmen rasant zu	12
37. Brasilien: Maschinenbedarf der Holzwerkstoffindustrie wächst	12
38. VR China: Internationalisierung des Renminbi angestrebt	12
39. Deutschland: Pumpenhersteller mit Exportvolumen von 4 Mrd. EUR führend	12
40. Deutschland: Verdoppelt Stromimport aus Frankreich und Tschechien	13
41. Frankreich: Kaufmännisches und interkulturelles Fortbildungsprogramm der AHK Frankreich	13
42. Frankreich: Kfz-Industrie und Kfz-Teile 2011	13
43. Frankreich: Green Energy bietet viele Chancen für Zulieferer	13
44. Großbritannien: Deutsche Unternehmen profitieren von Steuerreform	14

45.	Großbritannien: Regierung fördert Öko-Heizsysteme mit 860 Mio. £.....	14
46.	Indien: Erleichterungen bei Investitionen ausländischer Firmen	14
47.	Indien: Infrastrukturausbau in Höhe von 1 Bill. US\$ angekündigt	14
48.	Indonesien: Subventionen für Maschinenkäufe der Textilbranche.....	15
49.	Indonesien: Milliarden-Projekte Metallerzbergbau.....	15
50.	Irak: Handelskammer Nadschaf gründet erstes Schiedsgericht	15
51.	Italien: Deutsche Unternehmen gehen nach Mailand und Florenz.....	15
52.	Italien: Lieferchancen für deutsche Bauunternehmen im Süden.....	15
53.	Italien: Handel mit Deutschland hat lange Tradition	16
54.	Japan: Ausfuhr von Lebensmitteln aus zwei Regionen gestoppt	16
55.	Kenia: Langfristige Pläne für den Energiesektor	16
56.	Kuba: Havanna schreibt neue Windkraft- und Wasserkraft-Projekte aus	16
57.	Lettland: Exportwirtschaft setzt ihren Wachstumskurs fort.....	17
58.	Österreich: Entwicklungen im Konsumverhalten	17
59.	Österreich: Elektronikbranche spürt den Aufschwung.....	17
60.	Polen: Rasanter Ausbau der Flughäfen.....	17
61.	Russland: Bau des größten Bahnumsteigeterminal Europas in Moskau	17
62.	Schweiz: 2011 kräftige Investitionen in Nationalstraßen	18
63.	Slowakische Republik: Rasche Erholung nach hohem Preisverfall	18
64.	Spanien: Neues deutsch-spanisches Doppelbesteuerungsabkommen bringt zahlreiche Neuerungen	18
65.	Spanien: Die großen Abnehmerländer erholen sich.....	18
66.	Tschechische Republik: Neuer Optimismus unter deutschen Investoren	18
67.	Türkei: Modifizierte Investitionsförderung 2011	19
68.	Ukraine: Wirtschaftsclub vertritt jetzt deutsche Interessen in Kiew	19
69.	USA: Startschuss für Offshore-Windenergie	19
70.	USA: Biomasse ist die Energiequelle der Zukunft.....	19
Zölle und Verfahrensfragen.....		20
73.	Abkommen der EU mit Peru und Kolumbien paraphiert.....	20
75.	Carnet ATA – Ab 18. April 2011 für Bosnien und Herzegowina möglich	21
76.	Carnet ATA-Verfahren für Mexiko.....	21
77.	EZT-online: Neues Benutzerhandbuch hilft bei der Recherche	21
78.	EMCS – hohe Akzeptanz des seit dem 01.01.2011 implementierten Verfahrens.....	21
79.	Exportkontrolle – neue Embargos gegenüber Libyen, Tunesien und Ägypten	21
80.	Merkblatt zum Technologietransfer und Non-Proliferation	21
81.	Modernisierter Zollkodex (MZK) in 2013.....	21
82.	Südkorea: Neues Präferenzabkommen.....	22
83.	Türkei: Einfuhr von gebrauchten Maschinen	22
84.	Übersicht über die länderbezogenen Embargos	22
Messen und Ausstellungen.....		22
85.	"Gemeinschaftsstand Deutsche Umwelttechnik" auf der POLEKO, 22. - 25. November 2011, Posen	22
86.	Firmengemeinschaftsstand auf der POLLUTEC, 29. November bis 2. Dezember 2011, Paris.....	23
87.	Geplante Gemeinschaftsbeteiligungen im Rahmen des NRW-Kleingruppenförderprogramms	23
88.	Auslandsmesseprogramm des Bundes 2012 festgelegt	23
Aktuelle Veröffentlichungen.....		24
89.	Investitionsführer Russland 2011	24
90.	Praxis der Exportkontrolle.....	24
91.	Der Ausfuhrverantwortliche.....	24

Internetadresse des Monats

1. www.duesseldorf.ihk.de

Über die wirtschaftlichen Folgen von Erdbeben, Tsunami und Reaktorstörfall in Japan sowie die Auswirkungen auf die Geschäftsbeziehungen und die Geschäftspraxis können sich Unternehmen beim Japan-Desk der IHK Düsseldorf informieren.

2. <http://ted.europa.eu>

TED (Tenders Electronic Daily) ist die Onlineversion des „Supplements zum Amtsblatt der Europäischen Union“ für das europäische öffentliche Auftragswesen. TED ermöglicht freien Zugang zu Geschäftsmöglichkeiten und wird fünfmal pro Woche mit etwa 1500 Bekanntmachungen über öffentliche Aufträge aus der Europäischen Union, dem Europäischen Wirtschaftsraum und weiteren Ländern aktualisiert.

Veranstaltungen

3. **Interkulturelles Seminar: Effektive Gestaltung von Geschäftsbeziehungen mit russischen Partnern, 5. Mai 2011, 9 bis 17 Uhr, Düsseldorf**

Das Russland Kompetenzzentrum Düsseldorf führt das o. g. Seminar durch. Es werden u. a. vertiefende Kenntnisse über die russische Wirtschafts- und Arbeitskultur sowie praktische Anregungen für das Umsetzen von Geschäftskonzepten in Russland vermittelt. Weitere Informationen bei: IHK Düsseldorf, Dr. Andrea Gebauer, Tel. 0211 3557-399, E-Mail: rkd@duesseldorf.ihk.de oder direkt [hier](#).

4. **Aktuelle Informationen zu den japanischen Maßnahmen zur Überwindung der Folgen der Naturkatastrophe in Japan, 9. Mai 2011, 13:30 bis 15:00 Uhr, Düsseldorf**

Die Japanische Botschaft in Deutschland lädt gemeinsam mit dem Japanischen Generalkonsulat Düsseldorf, der Japan External Trade Organization (JETRO) und in Zusammenarbeit mit der Japanischen IHK und der IHK Düsseldorf zu einer kurzfristig anberaumten Informationsveranstaltung zu den japanischen Maßnahmen zur Bewältigung der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe ein. Die Veranstaltung findet in den Räumlichkeiten der Japanischen IHK statt (Immermannstr. 45 C, 40210 Düsseldorf). Die Teilnahme ist kostenlos, aber anmeldepflichtig. Anmeldung per Fax an: JETRO Düsseldorf, Faxnummer: 0211/326411. Nähere Informationen: IHK Düsseldorf, Nina Strobel, Tel. 0211/3557-227, E-Mail: strobel@duesseldorf.ihk.de.

5. **Round-Table-Gespräch Ägypten und Tunesien – Was kommt nach dem Umsturz? 10. Mai 2011, 10 bis 12 Uhr, Düsseldorf**

Im Rahmen eines Round-Table-Gespräches schildern Herr Dr. Rainer Herret (Geschäftsführer der Deutsch-Arabischen Industrie- und Handelskammer in Kairo) und Frau Dagmar Ossenbrink (Geschäftsführerin der Deutsch-Tunesischen Industrie- und Handelskammer in Tunis) sowie in Nordafrika engagierte Unternehmer ihre Erlebnisse seit Beginn der Protestaktionen im Januar und geben eine Einschätzung zur aktuellen Entwicklung der Wirtschaft und Gesellschaft in den arabischen Staaten und Perspektiven für deutsche Unternehmen. Nähere Informationen: Robert Butschen, Tel. 0211 3557-217, E-Mail: butschen@duesseldorf.ihk.de.

6. **Wirtschaftsforum Slowakei, 10. Mai 2011, 19 Uhr, Monheim**

Im Rahmen der „Monheimer Europawoche – Slowakei“ lädt der Stadtverband Monheim am Rhein in Kooperation mit der IHK Wuppertal–Solingen–Remscheid und der IHK zu Düsseldorf zu einem

kostenlosen Wirtschaftsforum Slowakei zu den Kooperationspotentialen und den Möglichkeiten des Geschäftsaufbaus für deutsche Unternehmen in den Ratssaal der Stadt Monheim ein. Nähere Informationen: Manfred Klein, Tel. 02173 965271, E-Mail: manfredp.klein@t-online.de oder direkt [hier](#).

7. 3. Deutsch-Amerikanische Energietage, 12. und 13. Mai 2011, Berlin

Unter dem Titel „Global Energy Challenges – Transatlantic Business Opportunities“ informiert diese Veranstaltung im Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin über den US-Markt für erneuerbare Energien und Systemintegration. Veranstalter sind die Deutsche Energie-Agentur GmbH und die Deutsch-Amerikanischen Handelskammern. Nähere Informationen: AHK USA, Julia Schulz, Tel: +1 832 384-1211, E-Mail: jschulz@gaccsouth.com oder direkt [hier](#).

8. Markteinstiegsberatung Chile in Düsseldorf, 13. Mai 2011, Düsseldorf

Die IHK Düsseldorf lädt zu individuellen Beratungsgesprächen zum Markteinstieg in Chile mit der Deutsch-Chilenischen Industrie- und Handelskammer (AHK Chile) ein. Vor allem Produkte und Technologien in den Branchen **Umwelttechnik, Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Agrar- und Lebensmittelwirtschaft** sowie die **Biotechnologie** sind derzeit in Chile gefragt. Die Teilnahme ist kostenlos, aber anmeldepflichtig. Anmeldeschluss ist der 10. Mai 2011. Nähere Informationen: IHK Düsseldorf, Nina Strobel, Tel. 0211 3557-227, E-Mail: strobel@duesseldorf.ihk.de.

9. Wirtschaftstag Afrika – Geschäftschancen für deutsche Unternehmen in Angola, Ghana, Nigeria, 23. Mai 2011, 15 bis 18 Uhr, Düsseldorf

Im Rahmen einer bundesweiten Roadshow lädt der Leiter der Delegiertenbüros der Deutschen Wirtschaft, die IHK Düsseldorf und die IHK Mittlerer Niederrhein zu einem Wirtschaftstag Afrika ein. Die Veranstaltung bietet Informationen über die aktuellen Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Betätigung vor Ort und gibt Gelegenheit zur Diskussion mit Experten über Geschäftsmöglichkeiten auf dem afrikanischen Kontinent. Anmeldeschluss ist der 16. Mai 2011. Nähere Informationen: IHK Düsseldorf, Robert Butschen, Tel. 0211 3557-217, E-Mail: butschen@duesseldorf.ihk.de oder direkt [hier](#).

10. Erfolgreich Verhandeln mit chinesischen Geschäftspartnern, 24. Mai 2011, 9.30 bis 17 Uhr, Köln

China gehört zu den wichtigsten aber auch schwierigsten und härtesten Wachstumsmärkten der Welt. Strategien bei Verhandlungen und Unternehmenspräsentationen sowie chinesische Geschäftsgepflogenheiten vermittelt ein interkulturelles Seminar der IHK Köln. Nähere Informationen: IHK Köln, Gudrun Grosse, Tel. 0221 1640-561, E-Mail: gudrun.grosse@koeln.ihk.de, oder direkt [hier](#).

11. Wirtschaftstag Kasachstan in Köln, 26. Mai 2011, Köln

Als Schwerpunkt-IHK für das Kasachstan-Geschäft führt die IHK Köln einen Wirtschaftstag Kasachstan durch. Experten beleuchten den Markt und erörtern Markteinstiegsszenarien. Nähere Informationen: IHK Köln, Özlem Tabakoglu, Tel. 0221/1640-553, E-Mail: ozlem.tabakoglu@koeln.ihk.de.

12. Solarenergie in Russland, Kasachstan und Ukraine, 26. Mai 2011, Berlin

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie veranstaltet die Brücke Osteuropa e. V. in Zusammenarbeit mit Eurosolar Russia und der WISTA Management GmbH im Rahmen der Exportinitiative Erneuerbare Energien des BMWi die o. g. Informationsveranstaltung. Kontaktanschrift: Brücke-Osteuropa e. V., Arbeitsgemeinschaft für Wirtschafts- und Technologiekooperation mit

Osteuropa und Asien, Tel.: (030) 6392-2458, Fax: (030) 6392-2459, E-Mail: info@bruecke-osteuropa.de, www.bruecke-osteuropa.de/Solar-GUS.

13. Wirtschaftstag Japan in Düsseldorf, 27. Mai 2011, 9.30 bis 18 Uhr, Düsseldorf

Anlässlich des Jubiläumsjahres „150 Jahre Deutschland-Japan“ findet der Wirtschaftstag Japan am **27. Mai 2011, 9:30 bis 18:00 Uhr**, erstmals als ganztägige Konferenz im Hotel Nikko statt. Neben einem kurzen historischen Rückblick stehen Gegenwart und Zukunft der deutsch-japanischen Zusammenarbeit in Japan, NRW und Düsseldorf im Fokus. Zusätzlich wird der Wirtschaftstag Japan einen Technologieschwerpunkt auf die Zukunftsbranchen E-Mobility, Mobile Telekommunikation und Nano-, Mikro-, Biotechnologie setzen. Die Teilnahme ist kostenlos, aber anmeldepflichtig. Anmeldeschluss: 20. Mai 2011. Anmeldung über den Deutsch-Japanischen Wirtschaftskreis unter info@djw.de. Nähere Informationen: IHK Düsseldorf, Nina Strobel, Tel. 0211 3557-227, E-Mail: strobel@duesseldorf.ihk.de oder direkt [hier](#).

14. Westeuropa-Beratungstag, 8. Juni, SIHK zu Hagen

Die SIHK zu Hagen bietet bei der o. g. Veranstaltung konkrete Hilfestellung für den Markteinstieg auf fünf wichtigen westeuropäischen Märkten an. Unternehmen erhalten die Möglichkeit, mit den Experten der Deutschen Auslandshandelskammern aus Belgien, Frankreich, Irland, Luxemburg und den Niederlanden Einzelgespräche zur Markterschließung zu führen und somit an einem Tag Ihre Perspektiven auf mehreren Auslandsmärkten zu sondieren. Die Deutsche Wirtschaft wickelt nach wie vor rund 50 Prozent ihres Außenhandels mit den EU-Mitgliedsstaaten ab. Acht der zehn wichtigsten Exportmärkte Deutschlands sind in Europa. Eine hohe Kaufkraft, gute Rechtssicherheit und zumeist gute Erreichbarkeit sind Vorteile des Handels mit den Nachbarn im Europäischen Binnenmarkt. Nähere Informationen: SIHK zu Hagen, Heinz Josef Schröder, Tel.: 02331/390222.

15. „Go Europe West“ – Ihre Marktpräsenz in Westeuropa erhöhen! 9. - 10. Juni 2011

Unter dem Motto „Go Europe West“ laden die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen ein, sich über einen Markteinstieg in ausgewählten westeuropäischen Ländern zu informieren. In terminierten Einzelgesprächen haben Unternehmen in 3 NRW-Kammern die Möglichkeit, mit den Marktexperten der Auslandshandelskammern aus Belgien/Luxemburg, Frankreich, Irland und den Niederlanden, Potenziale für den Einstieg in diese Märkte auszuloten. Die Beratungstage finden am 9. Juni 2011 in Düsseldorf und am 10. Juni 2011 in Essen statt. Nähere Informationen: IHK zu Düsseldorf, Angela Weidner, Tel. 0211 3557-349, E-Mail: weidner@duesseldorf.ihk.de oder direkt [hier](#).

16. Wirtschaftsforum „NRW goes to Turkey“ mit Kontaktbörse, 9. Juni 2011, Köln

Das Wirtschaftsforum dient als Vorbereitung zu einer NRW-Delegationsreise in die Türkei im Oktober für die Branchen **Metallbearbeitung/Maschinenbau, Kfz-Zulieferung, Elektrotechnik, Erneuerbare Energien**. Gleichzeitig werden Kooperationsgespräche mit einer türkischen Wirtschaftsdelegation aus denselben Branchen organisiert. Mehr Informationen bei: IHK Köln, Özlem Tabakoglu, Tel. 0221 1640-553, E-Mail: oezlem.tabakoglu@koeln.ihk.de oder direkt [hier](#).

17. „Go Europe South“ – Ihre Marktpräsenz in Südeuropa erhöhen! 20. - 22. Juni 2011

Unter dem o. g. Motto laden die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen ein, sich über einen Markteinstieg in ausgewählten südeuropäischen Ländern zu informieren. In terminierten Einzelgesprächen haben Unternehmen in 3 NRW-Kammern die Möglichkeit, mit den Marktexperten der Auslandshandelskammern aus Griechenland, Italien, Portugal, Spanien sowie der Türkei, Potenziale für den Einstieg in diese Märkte auszuloten. Die Beratungstage finden am 20. Juni 2011 in Duisburg, 21. Juni 2011 in Bonn und am 22. Juni 2011 in Detmold statt. Nähere Informationen: IHK zu Duisburg, Lisa Niemann, Tel. 0203 2821-347, E-Mail: niemann@niederrhein.ihk.de oder direkt [hier](#).

18. „Go Europe North“ – Ihre Marktpräsenz in Nordeuropa erhöhen! 28. - 29. Juni 2011

Unter dem Motto "Go Europe North" organisieren die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen erneut regionale Beratungstage. Experten der deutschen Auslandshandelskammern in Dänemark, Estland/Lettland/Litauen, Finnland, Norwegen und Schweden stehen Unternehmern für eine Exportberatung in Form von terminierten Einzelgesprächen zur Verfügung und geben mittelständischen Unternehmen aus NRW konkrete Hilfestellung für einen Markteinstieg in diese Länder. Die regionalen Informations- und Beratungstage finden am 28. Juni 2011 in Detmold und am 29. Juni 2011 in Düsseldorf statt. Mehr Informationen bei: IHK Lippe zu Detmold, Gabriele Narhofer, Tel. 05231 7601-22, E-Mail: narhofer@detmold.ihk.de oder direkt [hier](#).

19. Polen: Informationsveranstaltung zur Arbeitnehmerfreizügigkeit, 29. Juni 2011, SIHK zu Hagen

Am 1. Mai 2011 wird Deutschland nach einer siebenjährigen Übergangsfrist seinen Arbeitsmarkt für Fachkräfte aus den Ländern öffnen, die 2004 der Europäischen Union beigetreten sind. Das bedeutet, dass die Bürger dieser Länder in Deutschland arbeiten dürfen, ohne eine besondere Arbeitsgenehmigung einholen zu müssen. Über die damit verbundenen Fragen zu sozialversicherungs- und arbeitsrechtlichen Aspekte (wie z. B. Meldepflichten, Mindestlöhne, Haftung für den Auftraggeber, etc.) informiert die SIHK zu Hagen. Einzelheiten werden Interessenten auf Nachfrage gerne übermittelt (Tel.: 02331/390222).

20. Mittelstandsbörse Italien, 8. Juli 2011, Mailand

Die Deutsch-Italienische Handelskammer (AHK) feiert am 8. Juli 2011 ihr 90-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass wird Bundeswirtschaftsminister Brüderle nach Italien reisen. Im Rahmen der Jubiläumsfeier wird die AHK Italien für deutsche mittelständische Unternehmen eine Kooperationsbörse mit ausgewählten italienischen Vertriebspartnern organisieren. Nach wie vor ist Italien ein interessanter Absatzmarkt für innovative deutsche Produkte. Deutschland bleibt für Italien wichtigster Handelspartner mit einem Lieferanteil von 16,7 Prozent. Dies liegt nicht nur an der in Italien herrschenden Überzeugung, dass es sich bei deutschen Produkten um absolute Qualitätsware handelt, sondern auch an der geographischen Nähe. Deshalb ist es unverzichtbar, auf diesem Markt präsent zu sein. Aber nicht nur das Produkt allein entscheidet über den Markterfolg. Noch wichtiger ist die Wahl des richtigen Vertriebspartners bzw. die Definition einer auf Ihr Unternehmen zugeschnittenen Markteintrittsstrategie. Unternehmen, die noch nicht auf dem italienischen Markt vertreten sind oder ihre Marktstellung verbessern möchten, bietet die Mittelstandsbörse daher eine ideale Business-Plattform für individuelle Vertriebsgespräche mit potentiellen italienischen Geschäftspartnern. Mit Blick auf die Wachstumsbranche der italienischen Wirtschaft richtet sich die Veranstaltung insbesondere an Firmen der folgenden Bereiche: **Umweltechnik, Medizintechnik, Lebensmittel, Maschinenbau, Automatisierungstechnik, Mess- und Regeltechnik**. Nähere Informationen: Deutsch-Italienische Handelskammer, Lara Scholz, Tel.: +39 02 398009-06, E-Mail: scholz@deinternational.it

Unternehmerreisen

21. Unternehmerreise nach Ungarn, Győr und Budapest, 17. - 20. Mai 2011

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen organisiert in Kooperation mit NRW.International, der Wirtschaftsabteilung Essen der Botschaft der Republik Ungarn, der MTH Aussenwirtschaftsberatung und der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer eine Fachinformationsreise nach Győr und Budapest. Angesprochen sind Unternehmen aller Branchen, mit besonderem Fokus auf die **Bereiche Automotive, Maschinenbau, Elektronik, Informations- und Kommunikationstechnologien** und **Logistik**. Für den Automobil-Sektor ist dabei der Besuch des Audi-Standorts in Győr von besonderem Interesse, für die Elektroniktechnik und den Maschinenbau der Messebesuch in Budapest. Nähere Informationen: Industrie- und Handelskammer Aachen, Frank Malis, Theaterstraße 6-10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-225, E-Mail: auwi@aachen.ihk.de.

22. Katalogausstellung für deutsche Firmen; 18. - 21. Juni 2011, Raid und Dammam

Die AHK Saudi-Arabien organisiert die o. g. Katalogausstellungen. Hierbei besteht die Möglichkeit Produkte und Dienstleistungen zu präsentieren und anzubieten, ohne selbst anreisen zu müssen. Nähere Informationen: AHK Saudi-Arabien, Martin Kolodziejczyk, Tel.: +966-1-462 3800-109, E-Mail: martin@ahk-arabia.com oder direkt [hier](#).

23. Unternehmerreise des Bundeswirtschaftsministeriums, vom 4. - 7. Juli 2011, nach Baku und Sumgayit

Im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung des BMWi findet die o. g. Reise statt. Ziel der Unternehmerreise ist es, Unternehmen aus Deutschland mit dem aserbaidischen Markt bekannt zu machen, Marktpotenzial für die eigenen Produkte zu erschließen und direkte Kontakte mit potenziellen Geschäftspartnern aufzubauen. Schwerpunktbranchen der Unternehmerreise sind **Bauwirtschaft, Maschinenbau, Leicht- und Lebensmittelindustrie, Kommunalwirtschaft, Wasser-/Abwassertechnik, Umweltechnik und Chemie**. Weitere Informationen bei: Deutsch-Aserbaidischer Wirtschaftsverband, Florian Schröder, Tel: +994-12-4483995, E-Mail: mail@dawf.com, oder direkt [hier](#).

24. Unternehmerreise zur Greenbuild 2011: Energieeffizientes Bauen USA und Kanada, 2. - 7. Oktober 2011

Die IHKs in NRW, vertreten durch die IHK zu Düsseldorf und die Südwestfälische IHK zu Hagen, organisieren mit NRW.International, dem Wirtschaftsministerium des Landes NRW und weiteren Partnern eine Unternehmerreise nach Chicago und Toronto mit Besuch der Messe Greenbuild 2011 zum Thema „Energieeffizientes Bauen USA und Kanada“. Themenschwerpunkte der Greenbuild sind insbesondere Heiz- und Klimatechnik, Gebäudehülle / Isolierstoffe und Wärmedämmung, Beleuchtung, Wassersparttechnologien und Energiemanagement / Steuerungstechnologien. Eine Vorbereitungsveranstaltung zu dieser Reise findet am 28. Juni 2011 (nachmittags) in der IHK Düsseldorf statt. Weitere Informationen bei: IHK Düsseldorf, Nina Strobel, Tel. 0211 3557-227, E-Mail: strobel@duesseldorf.ihk.de oder direkt [hier](#).

25. Unternehmerreise „NRW goes to Turkey“, vom 17. - 22. Oktober 2011

Um der nordrhein-westfälischen Wirtschaft den Zugang zum türkischen Markt zu erleichtern, veranstalten die IHKs in NRW zusammen mit NRW.International und weiteren Partnern eine Unternehmerreise in die Türkei. Die Reise richtet sich an Unternehmen aus den **Branchen Maschinenbau/Metallbearbeitung, Kfz-Zulieferung, Elektrotechnik und Erneuerbare Energien**. Als Vorbereitung zu der Unternehmerreise im Oktober dient ein Wirtschaftsforum "NRW goes to Turkey" mit Kontaktbörse am 9. Juni 2011 in der IHK Köln. Im Anschluss an das Wirtschaftsforum besteht Gelegenheit zu Einzelgesprächen mit türkischen Vertretern von Kfz-Zulieferern und der Metall bearbeitenden Industrie. Mehr Informationen, Anmeldung zur Reise und der Vorbereitungsveranstaltung bei: IHK Köln, Christoph Hanke, Tel. 0221 1640-552, E-Mail: christoph.hanke@koeln.ihk.de, oder direkt [hier](#).

Allgemeine Informationen

26. Arbeitnehmerfreizügigkeit mit EU-Beitrittsstaaten von 2004

Ab dem 1. Mai 2011 gilt auch in Deutschland die vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit für acht EU-Beitrittsstaaten aus Mittel- und Osteuropa. Nur Deutschland und Österreich hatten die maximal mögliche Beschränkung dieser Freizügigkeit von sieben Jahren in Anspruch genommen. Die vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit für Estland, Lettland, Litauen, Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn birgt mehr Chancen als Gefahren. Das zeigt schon ein Blick nach Großbritannien, Irland und Schweden, die ihre Arbeitsmärkte bereits 2004 geöffnet haben:

Verdrängungs- und Lohndumping-Effekte, wie sie hierzulande jetzt vielfach befürchtet werden, blieben dort aus - und sind auch für die Bundesrepublik nicht zu erwarten. Weitere Informationen stehen [hier](#) in einem Positionspapier des DIHK bereit. Praktische Hinweise zur Umsetzung der neuen Regelung bietet ein Merkblatt der Arbeitsagentur, welches [hier als Download](#) bereitsteht.

27. Der Zollbeauftragte und seine Haftung für Pflichtverletzungen

Mit zollrelevanten Tätigkeiten befasste Beschäftigte in Betrieben müssen allerhöchste Aufmerksamkeit bei der Erledigung dieser Aufgaben walten lassen, damit Arbeitsfehler vermieden werden, die aufgrund der häufigen Änderungen rechtlicher Vorgaben und zollrechtlicher Verfahrensabläufe leicht passieren können. Jeder Zollsachbearbeiter, gleich welcher Stellung innerhalb oder außerhalb eines steuerpflichtigen Unternehmens, hat ein berechtigtes Interesse, zu erfahren, welche Konsequenzen seine Benennung als Ansprechpartner gegenüber der Zollverwaltung hat und welche Folgen Unregelmäßigkeiten bei der Erledigung seiner Arbeit, der seiner Mitarbeiter oder unternehmensfremder Dritter für ihn selbst und für das Unternehmen haben. Diese uns weitere Informationen hat Irmtraud Bohn in dem Buch „Der Zollbeauftragte und seine Haftung für Pflichtverletzungen“ zusammengefasst, zu beziehen beim Mendel Verlag GmbH & Co. KG, zum Preis von 34,90 EUR, ISBN: 978-3-930670-39-0.

28. Europäische Kommission legt zwölf Prioritäten zur Neubelebung des Binnenmarktes vor

Die Europäische Kommission hat am 13. April 2011 die endgültige Fassung der Binnenmarktakte („Single Market Act“) vorgelegt und stellt darin zwölf Prioritäten vor, die bereits in 2012 beschlossen werden sollten. Die Prioritäten wurden mit einzelnen Maßnahmen untermauert. Mit dem Maßnahmenpaket will die EU-Kommission den Binnenmarkt fit für die Herausforderungen der nächsten Jahre machen und Europas Wettbewerbsfähigkeit in einer globalisierten Welt stärken und sichern. Die politischen Zielsetzungen umfassen u. a. besseren Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten, Mobilität von Arbeitskräften, den Schutz geistigen Eigentums und leistungsfähigere europäische Verkehrs- und Energienetze. Weitere Informationen zum „Single Market Act“ stehen [hier zur Einsicht](#) bereit.

29. Europäische Union: Übersicht der Mehrwertsteuersätze europaweit

Auf der Internetseite der Europäischen Kommission www.ec.europa.eu wurde eine Übersicht der Mehrwertsteuersätze aller 27 Mitgliedsstaaten veröffentlicht. Außerdem findet man Informationen zu den folgenden Themen: Gegenstände und Dienstleistungen nach Anhang III der MwSt-Richtlinie 2006/112/EG, Zwischensätze auf Gegenstände und Dienstleistungen, stark ermäßigte Sätze sowie Nullsätze. Weiterhin werden besondere räumliche Aspekte der Anwendung der MwSt in der EU sowie die Entwicklung der MwSt-Sätze in den Mitgliedsstaaten der EU dargestellt.

(Quelle: IHK Sachsen)

30. Großbritannien: AHK hilft bei Erstattung der britische Umsatzsteuer

Die AHK Großbritannien weist darauf hin, dass deutsche Unternehmer, die 2010 geschäftlich im Vereinigten Königreich (VK) tätig waren, gemäß des EU-weiten Vorsteuer-Vergütungsverfahrens bis zum 30. September 2011 einen Antrag auf Erstattung der gezahlten britischen Umsatzsteuer (VAT) stellen können. Diese sind online beim Bundeszentralamt für Steuern abzugeben, die Rückerstattung der Umsatzsteuer erfolgt weiterhin nach britischem Recht. Unterbringung, Messen, Mietwagen u. a. zählen zu den Leistungen, für die VAT zurückgefordert werden kann. Voraussetzung ist, dass der Unternehmer keinen Wohnsitz, Firmensitz o. ä. im Vereinigten Königreich hat. Informationen und Hilfe bei der Antragsstellung: AHK Großbritannien, Alexander Altmann, Tel.: 0044 (0)20 79764160, vat.refund@ahk-london.co.uk.

(Quelle: IHK Rhein-Neckar)

31. Polen: Zahlreiche Änderungen im Mehrwertsteuerrecht

Neben der (vorläufigen) Erhöhung der Sätze stehen in Polen ab 2011 weitere Änderungen bei der Mehrwertsteuer (MwSt) an. Vorschriften bezüglich der kostenlosen Übergabe von Waren und Leistungen werden an das EU-Recht angepasst. Wer Altmetall erwirbt, muss dafür künftig MwSt. verrechnen. Dasselbe gilt für mit dem Treibhausgas-Emissionsrechte-Handel verbundene Dienstleistungen. Präzisiert werden die Verrechnungsgrundsätze bei Transaktionen mit ausländischen Subjekten, bei denen der polnische Empfänger MwSt-pflichtig ist. Die MwSt-Sätze steigen vom 1.1.2011 bis 31.12.2013 jeweils um einen Prozentpunkt. Der reguläre Steuersatz beträgt somit im Jahr 2011 23%. Kontakt: BSJP in alliance with Taylor Wessing, Tel.: + 48 22 579 89 00, Fax: + 48 22 579 89 01, E-Mail: info@bsjp.pl, <http://www.bsjp.pl>.
(Quelle: gtai)

32. Polen: Ablösen der LKW-Vignette für die Benutzung der Autobahnen und Landstraßen

Zum 1. Juli 2011 will die Generaldirektion für Landstraßen und Autobahnen (GDDKiA) Polens erstes elektronisches Mautsystem in Betrieb nehmen. Es erfasst zunächst nur die Bewegungen von Lastkraftwagen ab 3,5 Tonnen und Bussen ab 9 Sitzplätze auf Autobahnen und Schnellstraßen und rechnet kilometergenau die Straßenbenutzungsgebühren ab. Zunächst soll das Befahren eines Kilometers 0,20 bis 0,23 PLN kosten. Das System heißt viaToll und die dazugehörige Internetseite www.viatoll.pl/de wurde am 26. Januar 2011 frei geschaltet. Anfang Mai wird man zusätzlich eine Hotline starten. Damit die Fahrbewegungen erfasst werden können, muss jedes Fahrzeug registriert und mit einer sog. viaBox versehen werden. Vergleichbare Geräte kosten in Westeuropa 12 bis 20 Euro. Auf staatlichen Autobahnen wird es für mautpflichtige LKW und Busse extra Schranken geben, die sich bei Annäherung mit der viaBox automatisch öffnen werden. Der Fahrer muss das viaBox-Konto vorher aufladen. Die jeweilige Maut wird an der Schranke automatisch abgebucht. Die Bedienungsanleitung wird in neun Sprachen verfasst, darunter auch in deutsch, englisch, litauisch, russisch und ukrainisch. Für Kleinfahrzeuge bzw. PKW soll die elektronische Mautabrechnung zum 1. Januar 2012 eingeführt werden. Die endgültige Liste der Abschnitte, die von dem System erfasst werden, wird vom Ministerium für Infrastruktur in der Verordnung des Ministerrats über die gebührenpflichtigen Bundesstraßen oder deren Abschnitte sowie die Gebührenordnung veröffentlicht. Zur Zeit liegt ein Verordnungsentwurf vor.

33. Umfrage des DIHK zu Auslandsinvestitionen in der Industrie

Die Internationalisierung der deutschen Industrie schreitet rasant voran. Das zeigt die Umfrage "Auslandsinvestitionen in der Industrie" des Deutschen Industrie- und Handelskammertages im Frühjahr 2011, die auf rund 6.000 Unternehmensantworten aus dem Verarbeitenden Gewerbe beruht. Der Anteil der Industrieunternehmen, die höhere Investitionen als im Vorjahr im Ausland planen, beträgt 44 Prozent und ist damit doppelt so hoch wie 2010. Nur 9 Prozent planen geringere Auslandsinvestitionen, 2010 waren es noch 26 Prozent. Die ausführlichen Umfrageergebnisse stehen [hier zur Einsicht](#) bereit.

34. Urteil des Oberlandesgericht Düsseldorf zu "Made in Germany"

Bei Industrieprodukten, die mit den Aussagen „Produziert in Deutschland“ oder „Made in Germany“ beworben werden, müssen alle wesentlichen Herstellungsschritte in Deutschland durchgeführt werden. Das hat das Oberlandesgericht Düsseldorf mit Urteil vom 5. April 2011 festgestellt (I-20 U 110/10). Die Entscheidung betrifft ein Besteckset. Auf dessen Produktverpackung befanden sich der Hinweis „Produziert in Deutschland“ und eine abgebildete Deutschlandfahne. In der Verpackung war bei den Pflegehinweisen der Zusatz „Made in Germany“ angebracht. Die Herstellung der Rohmesser fand in China statt. In Deutschland wurden die Messer einer Nachbearbeitung in Form des Polierens unterzogen. Die übrigen Teile des Bestecksets, nämlich Löffel und Gabeln, sowie die Verpackung wurden in Deutschland durch die Beklagte hergestellt. Weitere Informationen dazu können [hier eingesehen](#) werden.

35. Afrika: Außenhandel mit Deutschland beflügelt

Der deutsch-afrikanische Außenhandel hat sich im letzten Jahr sehr positiv entwickelt. Besonders gut liefen die Geschäfte mit der Republik Südafrika - getragen von einem hohen deutschen Exportwachstum im Automobilbau. Nordafrika war im letzten Jahr die bedeutendste Handelsregion in Afrika, allerdings mit einem unterdurchschnittlichen Plus. Bei den Importen war Libyen der wichtigste Lieferant aus Nordafrika. Die Erdöllieferungen aus Nigeria, dem zweitgrößtem Ölimporteur für Deutschland, sind teurer geworden.

(Quelle: NfA)

36. Brasilien: Maschinenimporte nehmen rasant zu

Brasilien's Maschinenbau gerät immer mehr unter den Druck internationaler Konkurrenz. Der Import stieg in den ersten beiden Monaten 2011 um 30,6 %, die chinesischen und koreanischen Lieferungen legten mehr als doppelt so stark zu. Rund 45 % des Inlandsabsatzes kommt aus dem Ausland. Die Nachfrage nach Maschinen wird laut Branchenverband Abimaq 2011 um 10,6 % steigen. Der günstige Spezialkredit für Kapitalgüter PSI/Finame wird wahrscheinlich verlängert. Mehr Informationen stehen [hier als Download](#) bereit.

(Quelle: gtai)

37. Brasilien: Maschinenbedarf der Holzwerkstoffindustrie wächst

Der Aufschwung in der brasilianischen Bauwirtschaft belebt die Nachfrage nach Möbeln. Die Möbelfertigung findet überwiegend vor Ort statt, die Holzbearbeitungsmaschinen kommen aber vorrangig aus dem Ausland. Der Wechselkurs begünstigt diesen Trend. Deutschland hält einen Lieferanteil von 40%. Aufgrund der hohen Nachfrage achten die Möbelfabrikanten zunehmend auf die Qualität und die reibungslose Funktionsweise der Maschinen, davon profitieren wiederum deutsche Unternehmen. Kontaktanschriften: Fachverband Holzbearbeitungsmaschinen VDMA, Geschäftsführer: Bernhard Dirr, Tel.: 069/66 03 13 40, E-Mail: bernhard.dirr@vdma.org, Internet: www.vdma.org/wood, SSP Exportfinanzierung, Ansprechpartner: Bernd Kalbfell, Tel.: 005511/81162122, E-Mail: bernd.kalbfell@gmail.com, Internet: www.ssp-exportfinanzierung.de.

(Quelle: NfA)

38. VR China: Internationalisierung des Renminbi angestrebt

Im Sommer 2009 startete die VR China ein Pilotprojekt. Einige ausgesuchte Unternehmen in Guangdong und Shanghai konnten Handelsgeschäfte mit ihren Partner in Hongkong in RMB abwickeln. Ein Jahr später wurde das Schema auf insgesamt 20 Provinzen und knapp 70.000 Unternehmen ausgeweitet. Schon Ende 2011 soll es keine lokalen Beschränkungen mehr geben. Der nächste Schritt könnte die Freigabe des Wechselkurses beziehungsweise die volle Konvertierbarkeit sein. Mehr Informationen stehen [hier als Download](#) bereit.

(Quelle: gtai)

39. Deutschland: Pumpenhersteller mit Exportvolumen von 4 Mrd. EUR führend

Deutschland ist traditionell der weltweit größte Exporteur von Pumpen. Selbst im Krisenjahr 2009 verteidigten die Hersteller ihre Stellung und auch 2010 dürfte ihnen dies gelungen sein. Sowohl die Produktion als auch die Ausfuhren des Segments stiegen in dem Jahr wieder an. Für 2011 erwartet der Fachverband Pumpen und Systeme des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) ebenfalls ein positives Wachstum. Die deutschen Hersteller dürften 2010 nach Schätzungen des VDMA Flüssigkeitspumpen im Wert von mindestens 4 Mrd. EUR ausgeführt haben. Im Zeitraum von Januar bis November hatten sich die Exporte bereits um 15,3% gegenüber der Vorjahresperiode auf 3,7 Mrd. EUR erhöht. Das Niveau von 2008 mit knapp 4,2 Mrd. EUR wäre damit fast wieder erreicht. Mit einem Anteil von 17,6% am Weltmarkt im Jahr 2009 war Deutschland bei einem

Ausfuhrvolumen von 3,6 Mrd. EUR führende Exportnation weltweit vor den USA mit 11% und Italien mit 10,2%. China folgte auf Platz vier mit 8,5%.

(Quelle: NfA)

40. Deutschland: Verdoppelt Stromimport aus Frankreich und Tschechien

Seit Inkrafttreten des Atommoratoriums importiert Deutschland doppelt so viel Strom aus Frankreich wie bislang. Zudem sei die Bundesrepublik vom Nettoexporteur zum Nettoimporteur von Strom geworden, erklärte der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) auf der Hannover Messe. Seit dem 17. März importierte Deutschland demnach täglich rund 50 GWh mehr als es exportierte. Die Stromflüsse aus Frankreich und Tschechien haben sich verdoppelt. Frankreich hat europaweit mit Abstand die meisten Atomreaktoren, sie sorgen für mehr als Dreiviertel des Stroms im Nachbarland. Seit die vom Atommoratorium betroffenen sieben deutschen Kernkraftwerke am 17. März die Produktion einstellten, ging die Stromherstellung in Deutschland laut BDEW um rund 120 GWh pro Tag zurück. Dies spiegelte sich auch in einem Rückgang des Stromexports in die Niederlande und die Schweiz um etwa 50% wider. Die beiden Länder sind die Hauptabnehmerländer deutschen Stroms.

(Quelle: NfA)

41. Frankreich: Kaufmännisches und interkulturelles Fortbildungsprogramm der AHK Frankreich

Um deutschen Unternehmen bei der Geschäftsentwicklung auf dem Nachbarmarkt zu unterstützen und um jungen Arbeitnehmern zu ermöglichen, eine Zusatzqualifizierung zu erlangen, haben die Deutsch-Französische IHK und das Deutsch-Französische Jugendwerk ein neues Fortbildungsprogramm geschaffen. Die Schulung besteht aus zwei Intensivseminaren vom **19. bis 23. Juni 2011** in Paris und vom **25. bis 29. September 2011** in Düsseldorf. Weitere Informationen bei der Deutsch-Französischen IHK, Frau Ismerie Cassing Tel.: +33 (0)1 40 58 35 94, E-Mail: icassing@francoallemmand.com oder direkt [hier](#).

42. Frankreich: Kfz-Industrie und Kfz-Teile 2011

Der französische Pkw-Markt ist im vergangenen Jahr um 2,5% geschrumpft und soll in diesem Jahr nochmals um etwa 10% auf rund 2 Mio. Fahrzeuge schrumpfen. Die nationalen Autobauer PSA Peugeot-Citroen und Renault behaupteten ihren Marktanteil von 54%, während die deutschen Marken zusammen leicht auf etwas über 13% zulegen. Der Fahrzeugimport stieg um 9% auf 31 Mrd. EUR, während die Einfuhr von Kfz-Teilen sogar um 17% auf 11 Mrd. EUR hochschnellte. Frankreichs Autobauer Renault und PSA konnten 2010 nach ihrer Neupositionierung in der kleinen und mittleren Fahrzeugklasse ihren Marktanteil bei 54,5% stabilisieren. Unter den zehn beliebtesten Pkw-Modellen dominierten eindeutig die französischen Modelle. Führend waren der Peugeot 206 und 207 mit einem Marktanteil von 8,1%, der Renault Clio mit 7,2%, sowie der Mégane mit 6,9%, der Citroën C3 mit 5,8%, der Renault Twingo mit 4,1% sowie der Citroën C4 mit 3%. Erst auf den Rängen 10 bis 13 folgten ausländische Modelle: VW Polo und Gold, Ford Fiesta, und Opel Corsa sind die beliebtesten Modelle. In der Entwicklung von Elektroautos strebt Frankreich in Europa die Spitzenposition an. Laut dem Langzeitplan der Regierung sollen 2020 rund 2 Mio. Elektro- und Hybridautos auf Frankreichs Straßen fahren. Der Staat sieht sich selbst als Großkunde über seine Versorgungsunternehmen wie EDF, La Poste oder Veolia. Ein Zuschuss von 5.000 EUR soll bis 2012 den Absatz von rund 100.000 "grünen" Autos stimulieren. Der Staat beteiligt sich auch an den Zukunftsinvestitionen in der Elektromobilität. Renault erhielt 150 Mio. Euro für die Entwicklung des E-Modells Zoé in der Produktionsstätte Flins bei Paris und 125 Mio. EUR für ein Lithiumbatterienwerk.

(Quelle: NfA)

43. Frankreich: Green Energy bietet viele Chancen für Zulieferer

Der Bereich Energieeffizienz und erneuerbare Energien gehört mit zu den dynamischsten Wirtschaftszweigen Frankreichs. Ein Großteil der Aktivitäten entfällt auf das Baugewerbe und dessen Zulieferindustrie, angefangen von Fenstern und Photovoltaik bis zu grünen Baumaterialien oder

intelligenten Netzen. Für deutsche Unternehmen eröffnen sich viele neue und interessante Geschäftsfelder.

(Quelle: NfA)

44. Großbritannien: Deutsche Unternehmen profitieren von Steuerreform

Die britische Regierung hat am 23. März im House of Commons ihre Pläne für eine große Steuerreform vorgelegt. Daraus ergeben sich zahlreiche Anreize für internationale Investoren. So zeichnen sich zahlreiche Änderungen bei Körperschaftsteuer, Sozialversicherung und Einkommenssteuer auf. Der für deutsche Unternehmen in Großbritannien sicherlich wichtigste Punkt ist die weitere Reduzierung des Körperschaftsteuersatzes um einen Prozentpunkt auf nun 26%. Für kleine Gesellschaften im Sinne des Körperschaftsteuergesetzes sinkt der Steuersatz wie ursprünglich geplant auf 20%. Für natürliche Personen, die in Großbritannien steuerpflichtig sind, ergeben sich durch das neue Steuerbudget ebenfalls erhebliche Änderungen. Die Regierung plant eine Zusammenlegung der Einkommensteuer und der Sozialversicherung. Die Sozialversicherung wird abgeschafft. Im Gegenzug soll die Einkommensteuer erhöht werden. Insbesondere für deutsche Arbeitnehmer auf Entsendung nach Großbritannien können sich hieraus unter Umständen erhebliche Nachteile ergeben.

(Quelle: NfA)

45. Großbritannien: Regierung fördert Öko-Heizsysteme mit 860 Mio. £

Die Renewable Heat Incentive (RHI), ein Programm der britischen Regierung zur Förderung von Wärmeerzeugung aus alternativen Energiequellen, schafft Anreize für Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Haushalte, in die Anschaffung von Wärmepumpen, Biomasse-Boilern und Sonnenkollektoren zu investieren. Die britische Regierung plant mit verschiedenen Maßnahmen, den vielfach veralteten Gebäudebestand des Landes auf Energieeffizienz zu trimmen. Mehr Informationen stehen [hier als Download](#) bereit.

(Quelle: gtai)

46. Indien: Erleichterungen bei Investitionen ausländischer Firmen

Die indische Regierung hat zum 1. April 2011 die Verpflichtung für ausländische Investoren abgeschafft, sich eine No Objection Certificate (NOC) zu besorgen. Bisher galt, dass Ausländer, die ein neues Joint Venture oder einen neuen Lizenzvertrag in der gleichen Branche etablieren wollten, eine Unbedenklichkeitsbescheinigung (NOC) des bisherigen indischen Partners benötigten. Ursprünglich wurde dieser Mechanismus zum Schutz der einheimischen Unternehmen vor ausländischen Investoren eingeführt. Durch den Wegfall dieser Verpflichtung erhofft sich die indische Regierung den Zustrom frischen Kapitals. Weitere Informationen können bei Deutsch-Indische Handelskammer, Tel: 0211 / 360597, E-Mail duesseldorf@indo-german.com angefordert werden.

(Quelle: AHK Indien)

47. Indien: Infrastrukturausbau in Höhe von 1 Bill. US\$ angekündigt

Indiens veraltete und überlastete Infrastruktur kostet das Land jedes Jahr zwischen einem und zwei Prozentpunkte seines BIP-Wachstums. Mit Hilfe eines gewaltigen Investitionsprogramms sollen die Strom- und Wasserversorgung verbessert, die Verkehrswege modernisiert und neue Flughäfen und Seehäfen gebaut werden. Die Regierung hat angekündigt, zwischen 2012 und 2017 rund 1 Bill. US\$ in den Ausbau der Infrastruktur zu investieren. Die Hälfte der Ausgaben sollen vom Privatsektor beigesteuert werden. Mehr Informationen stehen [hier als Download](#) bereit.

(Quelle: gtai)

48. Indonesien: Subventionen für Maschinenkäufe der Textilbranche

Das indonesische Industrieministerium subventioniert Investitionen von Betrieben der Textil- und Schuhbranche zur Erneuerung ihrer veralteten Maschinen. 2011 stehen Subventionen für den Kauf von Maschinen im Wert von etwa 150 Mio. Euro bereit. Es sollen Maschinenkäufe der Unternehmen mit einem Zuschuss von jeweils 10 % des Kaufpreises gefördert werden. Auch für deutsche Hersteller von Textil- und Ledermaschinen könnten sich in Verbindung mit dem Programm Liefermöglichkeiten ergeben. Mehr Informationen stehen [hier als Download](#) bereit.

(Quelle: gtai)

49. Indonesien: Milliarden-Projekte Metallerzbergbau

Indonesiens Bergbau verfolgt zahlreiche Vorhaben zur Erschließung der umfangreichen Vorkommen an metallischen Erzen. Neben der Förderung soll, wie im neuen Bergbaugesetz vorgesehen, auch die Verarbeitung lokal erfolgen, womit die niedrige Wertschöpfung erhöht werden könnte. In Sumatra, Kalimantan, Sulawesi, Papua, Nusa Tenggara und auf den Molukken existieren reichhaltige metallische Mineralvorkommen, die industriell verwertet werden können. Größere Projekte stehen im Nickel-Bereich an. Weitere Vorhaben sind bei Eisen, Kupfer und Zinn geplant. Mehr Informationen stehen [hier als Download](#) bereit.

(Quelle: gtai)

50. Irak: Handelskammer Nadschaf gründet erstes Schiedsgericht

Täglich berichten irakische Medien über Millionen-Projekte, die Investoren aus dem Ausland im Land anpacken wollen. Wenn es aber darum geht, die Verträge mit irakischen oder anderen ausländischen Partnern auszuhandeln, verlaufen sich viele dieser ambitionierten Geschäftsbeziehungen im Sand und enden sogar vor dem Gericht. Die meisten von ihnen im Ausland, wo sich die Vertragsparteien in einem jahrelangen Rechtsstreit verfangen. Das soll jetzt anders werden: In der Handelskammer Nadschaf wurde vor kurzem das erste Schiedsgericht für Wirtschaftsfälle im Land eröffnet, das so genannte International Commercial Arbitration Center Najaf (ICACN). Richter wie Unternehmer versprechen sich mit dem Schlichtungszentrum mehr Rechtssicherheit und einen Standortvorteil, nicht nur für die südirakische Pilgerstadt, sondern für den gesamten Irak.

(Quelle: NfA)

51. Italien: Deutsche Unternehmen gehen nach Mailand und Florenz

Die Kapitalverflechtungen zwischen Unternehmen in Italien und Deutschland sind eng, Direktinvestitionen in beiden Richtungen nahezu ausgeglichen. Italienische Firmen schätzen die zentrale Lage Deutschlands im europäischen Markt, herausragend ist die Beteiligung im Finanzsektor, aber auch in Logistik und Industrie ist italienisches Kapital vertreten. Deutsche Unternehmen erschließen den italienischen Markt meist über Niederlassungen in Norditalien. Investitionen in den Sektoren Industrie, Handel und Finanzdienstleistungen sind breit gefächert. Die Unternehmenslandschaft in Italien wird aber dominiert von kleinen und mittleren Betrieben, die bei ihren Auslandsniederlassungen oder Kapitalbeteiligungen diese Größe nicht erreichen. Zudem werden einige Großinvestitionen nicht als originär italienisch erfasst, weil sie von einer Finanz-Holding ausgehen, die aus steuerlichen Gründen vorzugsweise in den Niederlanden oder Luxemburg angesiedelt sind. Aber auch so ist nach der Bundesbank-Statistik Italien der sechstgrößte Investor in Deutschland, hinter den Niederlanden, Luxemburg, USA, Großbritannien und Frankreich.

(Quelle: NfA)

52. Italien: Lieferchancen für deutsche Bauunternehmen im Süden

Modernisierung und Ausbau der Infrastruktur haben hohe Priorität in Italien. Die Projekte konzentrieren sich auf den Süden des Landes, der Zugriff auf hohe Fördermittel aus dem EU-Strukturfonds hat. Das Stabilitätsprogramm der Regierung 2011/13 sieht allerdings eine Senkung der Infrastrukturausgaben vor. Bei der Umsetzung von Vorhaben treten Verzögerungen auf. Für deutsche

Unternehmen bieten sich vor allem Lieferchancen. Als Generalunternehmer spielen ausländische Baufirmen kaum eine Rolle.

(Quelle: NfA)

53. Italien: Handel mit Deutschland hat lange Tradition

Die Struktur des Warenaustauschs zwischen Deutschland und Italien hat sich, abgesehen von der Kategorie Textilien und Bekleidung, in den letzten zwanzig Jahren wenig verändert. Deutschland ist weiterhin Italiens wichtigster Handelspartner und umgekehrt liegt Italien an fünfter Stelle in der deutschen Außenhandelsbilanz nach Ländern - sowohl bei den Ausfuhren, wie bei den Einfuhren. Über die Zeit ist allerdings eine kontinuierliche Zunahme des deutschen Überschusses in der bilateralen Handelsbilanz zu erkennen. Die Strukturen der engen Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern werden von den Verflechtungen deutscher und italienischer Unternehmen geprägt. Besonders deutlich wird das bei Maschinen, einer der wichtigsten Kategorien im bilateralen Warenaustausch. Hier liegen Exporte und Importe bei etwa dem gleichen Wert. Dabei besteht zwischen den Maschinenbauern in Deutschland und Italien eine Art Arbeitsteilung mit einer Spezialisierung im jeweiligen Land auf sich ergänzende Maschinen oder Maschinenteile.

(Quelle: NfA)

54. Japan: Ausfuhr von Lebensmitteln aus zwei Regionen gestoppt

Wegen der Gefahr erhöhter Strahlenbelastung hat die japanische Regierung die Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte aus zwei Präfekturen im Umkreis des havarierten Atomkraftwerks Fukushima 1 untersagt. Ministerpräsident Naoto Kan ordnete einen Lieferstopp für Brokkoli und das japanische Gemüse Komatsuna aus der Region Fukushima sowie für Rohmilch und Petersilie aus der Präfektur Ibaraki an. Demnach bat Kan die Bevölkerung als Vorsichtsmaßnahme zudem darum, auf den Verzehr von Spinat, Brokkoli, Kohl, Blumenkohl und anderer Produkte zu verzichten. In der Umgebung von Fukushima 1 waren zuvor erhöhte Radioaktivitätswerte in elf Gemüsesorten festgestellt worden. Die US-Lebensmittelbehörde kündigte strengere Importvorschriften für bestimmte Lebensmittel aus Japan an. Sowohl Milch und Milchprodukte als auch Gemüse und Obst aus den Präfekturen Fukushima, Ibaraki, Tochigi und Gunma dürften nur noch nach vorherigen Radioaktivitätsmessungen eingeführt werden.

(Quelle: NfA)

55. Kenia: Langfristige Pläne für den Energiesektor

Kenia verfügt über umfangreiche und vielfältige Energieressourcen, die bislang unerschlossen sind. Das Potenzial für zukünftiges Wachstum ist erheblich, da erst ein geringer Prozentsatz der Bevölkerung landesweit Zugang zu Elektrizität hat. In allen wichtigen Sektoren, wie Erdwärme, Gas, Windenergie und Wasserkraft, befinden sich Projekte in unterschiedlichen Stadien von Durchführung oder Planung. Dabei handelt es sich um Milliarden-Dollar-Investitionen, die Marktchancen für Anbieter von Ausrüstungen und Zulieferungen bieten. Mehr Informationen stehen [hier als Download](#) bereit.

(Quelle: gta)

56. Kuba: Havanna schreibt neue Windkraft- und Wasserkraft-Projekte aus

Kuba will in den kommenden Monaten Projekte zur Stromerzeugung mit Wasserkraft und Windenergie ausschreiben. Nach Aussagen des Vizeministers für Basisindustrien, Juan Manuel Presa Sague, sind die erforderlichen Vorbereitungen und Studien nahezu abgeschlossen. Dabei wurden Standorte für Windparks von 640 MW und für Wasserkraftwerke von 800 MW identifiziert. Die kubanische Regierung will zudem die Nutzung von Biomasse ausweiten. Die Nutzung erneuerbarer Energien spielt in Kuba noch eine untergeordnete Rolle. Derzeit kommen etwa 200 kleine Wasserkraftwerke zusammen auf eine Kapazität von 65 MW und die bestehenden Windparks sind lediglich kleinere Referenzprojekte. Lediglich die Biomasse vor allem auf Basis der Zuckerrohrabfälle macht zumindest diesen Industriezweig zum Selbstversorger.

(Quelle: NfA)

57. Lettland: Exportwirtschaft setzt ihren Wachstumskurs fort

Das lettische Außenhandelsvolumen ist im vergangenen Jahr kräftig gewachsen. Die Einfuhren kletterten um nominal 23,9%. Noch stärker hat die Ausfuhr zugelegt und ein Plus von 29,5% verzeichnet. Dennoch weist die Handelsbilanz mit 1,5 Mrd. EUR ein Defizit aus. Das entspricht 22% der gesamten Ausfuhren. Zu den wichtigsten Exportgütern zählen Maschinen und Fahrzeuge, Lebensmittel, Waren aus Holz und Vorprodukte aus Metall. Deutschland war zweitwichtigstes Lieferland und stand als Absatzmarkt an vierter Stelle

(Quelle: NfA)

58. Österreich: Entwicklungen im Konsumverhalten

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben privater Haushalte in Österreich betragen 2010 laut einer Studie von Statistik Austria rund 2.910 Euro. Der größte Anteil der Haushaltsausgaben entfällt mit beinahe einem Viertel (23,8 %) auf den Bereich Wohnen und Energie. An zweiter Stelle rangiert die Ausgabengruppe Verkehr mit 15,0 %, die sowohl den öffentlichen Nah- und Reiseverkehr als auch die Aufwendungen für den eigenen Pkw umfasst. Knapp 13 % der Verbrauchsausgaben fließen in den Freizeitbereich, davon 4,2 % für Urlaub. Ferner bestehen erhebliche Unterschiede zwischen Männer- und Frauenkonsum. Mehr Informationen stehen [hier als Download](#) bereit.

(Quelle: gtai)

59. Österreich: Elektronikbranche spürt den Aufschwung

Mit der weltweiten konjunkturellen Erholung steigt auch in Österreich die Nachfrage nach Elektronikprodukten. Dies spüren Importeure und Hersteller, wobei die inländische Produktion sich auf das Segment der Halbleiter konzentriert. Die Einfuhren sind im vergangenen Jahr zweistellig gewachsen und konnten den Einbruch des Jahres 2009 wettmachen. Gute Nachrichten für deutsche Unternehmen, sie sind für ein Drittel der Importe verantwortlich. Für das laufende Jahr stehen die Zeichen weiter auf Wachstum.

(Quelle: NfA)

60. Polen: Rasanter Ausbau der Flughäfen

Die polnischen Flughäfen planen bis 2015 über 1 Mrd. Euro zu investieren. Die Zahl der Passagiere steigt wieder. Zur Fußball-EM sollen 2012 über 1 Mio. Fans anreisen, was auch dem Flugverkehr zusätzlichen Auftrieb gibt. Die Airport-Betreiber haben vor allem neue Terminals, Flugzeug-Standflächen sowie Start- und Landebahnen auf der Agenda. Die größten Investitionen plant der Warschauer Flughafen Frederic Chopin, aber auch die Airports von Lodz, Breslau und Posen. Mehr Informationen stehen [hier als Download](#) bereit.

(Quelle: gtai)

61. Russland: Bau des größten Bahnumsteigeterminal Europas in Moskau

Die russische Hauptstadt Moskau versinkt in Staus. Mit Megaprojekten will die Metropole dem Megaverkehrschaos entkommen. Neue Parkflächen sowie neue Straßen und Bahnlinien für Schnell-Straßenbahnen sollen her. Den ganz großen Wurf versprechen sich Oberbürgermeister Sobjanin und seine Verkehrsplaner von einem riesigen Umsteigebahnhof am Komsomol-Platz. Heute befinden sich dort bereits drei wichtige Bahnhöfe: der Leningrader, der Kasaner sowie der Jaroslawler Bahnhof. In fünf Jahren sollen diese Bahnhöfe miteinander verbunden werden von dem geplanten Megakomplex sollen Schnellzüge zu den drei großen Hauptstadtflughäfen fahren. Mehr Informationen stehen [hier als Download](#) bereit.

(Quelle: gtai)

62. Schweiz: 2011 kräftige Investitionen in Nationalstraßen

Die Schweizer Bundesregierung investiert 2011 rund 1,5 Mrd. Euro in die Verbesserung ihres Nationalstraßennetzes. Davon fließen etwa 570 Mio. Euro in den Bau neuer Strecken, circa 0,9 Mrd. Euro in den Ausbau und Unterhalt des bestehenden Netzes und rund 61 Mio. Euro will die Regierung für die Beseitigung von Engpässen aufwenden, wie das Bundesamt für Straßen ASTRA mitteilte. Umfassende Informationen zu den aufgeführten sowie anderen größeren Bauprojekten des Nationalstraßennetzes stehen unter www.autobahnschweiz.ch zur Einsicht bereit.

(Quelle: gtai)

63. Slowakische Republik: Rasche Erholung nach hohem Preisverfall

Die slowakische Chemiebranche stand im Krisenjahr 2009 unter hohem Preisdruck und musste mit einem Umsatzrückgang von 24% fertig werden. Gestützt durch die Expansion der Automobilindustrie und der Elektronikbranche setzte jedoch 2010 eine rasche Erholung ein. Auch die Importe von Branchenprodukten haben im vergangenen Jahr zugelegt. Die Slowakei ist Nettoimporteur von chemischen Erzeugnissen und bezieht fast ein Fünftel ihres Bedarfs aus Deutschland.

(Quelle: NfA)

64. Spanien: Neues deutsch-spanisches Doppelbesteuerungsabkommen bringt zahlreiche Neuerungen

Aufgrund des im Februar unterzeichneten Abkommens zwischen Deutschland und Spanien zur Vermeidung der Doppelbesteuerung und der Steuerverkürzung von Einkommen und vom Vermögen sind zukünftig einige Neuerungen zu erwarten. Das im Rahmen des deutsch-spanischen Gipfels im Februar von den Vertretern der beiden Staaten unterzeichnete, wenn auch noch nicht in Kraft getretene Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) weist im Vergleich zu dem 1996 Unterzeichneten erhebliche, aus Gründen der Anpassung an die aktuellen ökonomischen und wirtschaftlichen Beziehungen beider Staaten und an das im vergangenen Juli aktualisierte OECD-Musterabkommen zur Vermeidung von Doppelbesteuerung von Einkommen und Vermögen, Änderungen auf. Beginnend mit den von dem Abkommen erfassten Steuern, gab es in Artikel 2 auf Seiten Spaniens folgende Änderungen: Zusätzlich sind hier nun die Steuern von Auslandsansässigen und die Vermögenssteuer erfasst, wohingegen die Vorsteuern und einzelne Sondersteuern von der Regelung ausgenommen wurden. Die personelle Gültigkeit wurde bezüglich der juristischen Person von beiden Vertragspartnern auf jedwede Personenvereinigung erweitert. Neuerungen sind in dem gesamten Abkommen auch in den verwendeten Begrifflichkeiten und Definitionen zu finden.

(Quelle: NfA)

65. Spanien: Die großen Abnehmerländer erholen sich

Die spanische Chemieindustrie profitiert von der wirtschaftlichen Erholung in wichtigen Abnehmerländern. Die kräftig gestiegenen Branchenexporte haben im vergangenen Jahr zu einem Produktionsanstieg in Spanien und vermehrten Importen von Vorprodukten geführt. Dieser Trend dürfte sich in diesem Jahr fortsetzen. Dagegen ist auf dem Binnenmarkt vorerst nicht mit Zuwächsen zu rechnen. Deutschland ist das wichtigste Lieferland für Chemieerzeugnisse und kam 2010 auf einen Anteil von 16% an den Gesamteinfuhren der Branche.

(Quelle: NfA)

66. Tschechische Republik: Neuer Optimismus unter deutschen Investoren

Im zweiten Jahr nach der Krise hat sich die Stimmung der deutschen Unternehmen in Tschechien deutlich gehoben. Die Mehrheit war im März mit der Wirtschaftslage zufrieden, fast die Hälfte rechnet mit weiterer Verbesserung. Die eigene Geschäftsentwicklung wird noch positiver gesehen. Das ergab die jährliche Konjunkturumfrage der AHK Tschechien. Zugleich ist die Zustimmung zu dem Standort

nicht mehr so überwältigend wie früher: 30% der Befragten würden heute nicht mehr im Land investieren.

(Quelle: NfA)

67. Türkei: Modifizierte Investitionsförderung 2011

Die im Jahr 2009 neu geordnete regionale und sektorale Förderung von Investitionen in der Türkei ist für 2011 in einigen Punkten geändert worden. Die Höchstfördergrenzen werden nur geringfügig gesenkt. Alle Provinzen der Türkei sind einer von vier Förderregionen I bis IV mit aufsteigender Maximalförderung zugeordnet. Außerdem wurde für zwölf Branchen eine nochmals erhöhte Förderung ermöglicht, darunter Chemie und Petrochemie, Fahrzeugbau, Elektronik, Maschinenbau und Pharmazie. Bei der Wahl der Förderinstrumente gab es keine Änderungen. Für Investitionen gibt es eine nach Regionen abgestufte Verringerung der Körperschaftssteuer vom Regelsatz 20% auf bis zu 2%. Mehr Informationen stehen [hier als Download](#) bereit.

(Quelle: gta)

68. Ukraine: Wirtschaftsclub vertritt jetzt deutsche Interessen in Kiew

Der Deutsche Wirtschaftsclub (DWK) ist nun auch in der Ukraine vertreten. Dessen Anliegen und Anspruch ist es ein zentrales Sprachrohr deutscher Unternehmen im Dialog mit Vertretern und Persönlichkeiten der ukrainischen Wirtschaft und Politik, der Verbände und Nichtregierungsorganisationen zu sein. Tel.: 0038/044/498 49 96, E-Mail: office@dwk.kiev.ua, Internet: www.dwk.kiev.ua.

(Quelle: NfA)

69. USA: Startschuss für Offshore-Windenergie

Seitdem die Obama-Regierung das Zepter übernommen hat, haben sich die Rahmenbedingungen für die Offshore-Windenergiebranche in den USA erheblich verbessert. Unter anderem wurden die regulatorischen Richtlinien bezüglich der Vermietung von Staatsflächen bei Offshore-Windenergieprojekten ausgearbeitet. Auf diese hatte die Branche jahrelang vergeblich gewartet. Im April 2010 genehmigte US-Innenminister Ken Salazar nach einem fast zehnjährigen Antragsverfahren den Bau des ersten Offshore-Windenergieparks ("Cape Wind"). Das grüne Licht durch die Umweltbehörde EPA folgte im Januar 2011, der staatliche Genehmigungsprozess ist abgeschlossen. Bis 2030 sollen 54 GW an Offshore-Windenergiekapazität installiert sein, nicht zuletzt dank zahlreicher Förderprogramme. Mehr Informationen stehen [hier als Download](#) bereit.

(Quelle: gta)

70. USA: Biomasse ist die Energiequelle der Zukunft

Biomasse soll zum Energieangebot in den USA einen überdurchschnittlich wachsenden Beitrag leisten und im Zeitraum 2009 bis 2035 jährlich um etwa 3,7% zulegen. Auch im Ende März von Präsident Obama vorgestellten "Blueprint for a Secure Energy Future" kommen Biomasse und Biokraftstoffen eine wichtige Rolle zu. Die Produktion von Ethanol-Kraftstoff stieg im vergangenen Jahr mit 21% auf 315 Mio. Barrels. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung bieten sich Chancen für deutsche Unternehmen. Besonders attraktiv sind aus Sicht der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern (AHK USA) Zellulose-Ethanol und andere Biokraftstoffe der 2. Generation und Biogasanlagen insbesondere für den Agrarbereich. Weitere Geschäftschancen ergeben sich laut der AHK USA in den Segmenten holzpellet-befeuerte Brennöfen und Anlagen zur kombinierten Erzeugung von Strom und Wärme aus Holz und -reststoffen im Leistungsbereich zwischen 5 und 50 MW sowie bei Komponenten für Ethanolanlagen. Kontaktanschrift: German American Chamber of Commerce, Inc., Rene van den Hoevel (Managing Director), Tel.: 001415 / 2 48 12 41, E-Mail: rhoevel@gaccny.com, Internet: www.gaccsanfrancisco.com.

(Quelle: NfA)

71. USA: Deutsche gesuchte Partner bei Produktionserweiterungen

Die Produzenten von Bau- und Bergbautechnik in den USA haben die Rezession überwunden. Die deutsche Wirtschaft kann von dieser Entwicklung in gleich zweierlei Hinsicht profitieren: Zum einen sind US-Niederlassungen deutscher Hersteller von Zulieferteilen, Komponenten und hochwertiger Materialien in das Geschäft involviert. Zum anderen kommen Anbieter von Maschinen und Anlagen aus Deutschland zum Zug, wenn die Unternehmen ihre Produktionskapazitäten erweitern. Auf den weltweiten Arbeitsmärkten von Bau- und Bergbautechnik müssen deutsche Produzenten dieser Produkte mit einer sichtbar erstarkten US-Konkurrenz rechnen. Einschlägige Marktforschungsunternehmen, darunter die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P), gehen von einer mittel- bis langfristigen Zunahme der Nachfrage nach Bau- und Bergbaumaschinen in den USA aus und stützen mit dieser Aussage die Investitionsbestrebungen der Hersteller.

(Quelle: NfA)

72. Vereinigte Arabische Emirate: Attraktiver Absatzmarkt für deutsche Unternehmen

Die VAE sind ein attraktiver Absatzmarkt für Maschinen und Anlagen. Zwar sind viele Immobilienprojekte gestoppt oder gestreckt worden, die verbliebene Bauleistung ist aber erheblich. Hinzu kommen umfangreiche Investitionen in neue Industrievorhaben. Maschinen und Anlagen müssen mangels einer nennenswerten Eigenproduktion fast vollständig importiert werden. Größte Einfuhrpositionen sind Bau- und Baustoffmaschinen, Fördertechnik sowie Pumpen und Kompressoren. Die deutschen Lieferchancen sind bei allen technisch anspruchsvollen Projekten grundsätzlich als sehr gut einzuschätzen. Bei großen Industrievorhaben ist es sehr wichtig, frühzeitig einen Fuß in die Tür zu bekommen. Schon bei Durchführbarkeitsstudien werden die Weichen für eine spätere Technikauswahl von den beauftragten Beratungsunternehmen gestellt.

(Quelle: NfA)

Zölle und Verfahrensfragen

73. Abkommen der EU mit Peru und Kolumbien paraphiert

Das Freihandelsabkommen zwischen der EU sowie Peru und Kolumbien ist unterschriftsreif. Die Verhandlungen sind während der neunten Gesprächsrunden abgeschlossen worden. Sobald das Abkommen ratifiziert und in Kraft getreten ist, gelten für den Handel mit Industriegütern im Falle Perus für 80% der Waren keine Zollbeschränkungen mehr und im Falle Kolumbiens für 65%. Zehn Jahre nach Inkrafttreten der Abkommen, soll der Handel für alle Industrie sowie für Fischereierzeugnisse vollständig liberalisiert sein. Der Kommission zufolge bringen die Vereinbarungen für beide Seiten viel versprechende neue Handelsmöglichkeiten mit sich, ob für Obst und Gemüse, Autos, Elektronikgüter, Weine und Spirituosen oder Finanzdienstleistungen und Telekommunikation. Bestandteil des Abkommens ist die Verpflichtung der beiden Andenstaaten die Menschenrechte sowie Arbeits- und Umweltschutz zu respektieren. Das Abkommen soll um Bolivien und Ecuador erweitert werden. Die EU ist für die Andenstaaten zweitwichtigster Handelspartner nach den USA. 2008 importierten die vier Staaten aus Europa vor allem Maschinen, Verkehrsausrüstung und chemische Erzeugnisse im Wert von fast 7 Mrd. EUR. Für die EU machte im gleichen Jahr der Handel mit der Region, vornehmlich Agrarerzeugnisse sowie Treibstoff und Mineralien, 0,6% ihres gesamten Handelsvolumens aus, das entsprach rund 11 Mrd. EUR.

(Quelle: NfA)

74. Algerien: Akkreditivpflicht für Auslandsgeschäfte gelockert

Die Akkreditivpflicht für Auslandsgeschäfte in Algerien wurde gelockert. Davon ausgenommen sind nun Zwischenprodukte und Ersatzteile für das produzierende Gewerbe, sofern diese für die Produktion notwendig sind und der Wert über das Jahr hinweg 2 Mio. DZD (etwa 20.000 EUR) nicht übersteigt. Auch Dienstleistungen sind in unbeschränkter Höhe von der Akkreditivpflicht ausgenommen.

(Quelle: IHK Sachsen)

75. Carnet ATA – Ab 18. April 2011 für Bosnien und Herzegowina möglich

Bosnien und Herzegowina ist dem Carnet ATA-Abkommen beigetreten. Ab dem 18. April ist die vorübergehende Einfuhr von Waren mit diesem Zollverfahren möglich. Weitere Zollformalitäten und die Hinterlegung von Zöllen und Sicherheitsleistungen beim dortigen Zoll entfallen damit.

(Quelle: IHK Rhein-Neckar)

76. Carnet ATA-Verfahren für Mexiko

Ab dem 16. Mai 2011 wird Mexiko am Carnet ATA-Verfahren teilnehmen. Das Verfahren ermöglicht die vorübergehende Einfuhr bestimmter Waren nach Mexiko ohne aufwändige Grenzformalitäten und ohne die Hinterlegung von Sicherheitsleistungen beim mexikanischen Zoll. Folgende Verwendungszwecke akzeptiert das Land: bestimmte Berufsausrüstung, Messe- und Ausstellungsgut, Warenmuster. Unbedingt erforderlich ist die vorherige Online-Anmeldung des Carnets in Mexiko.

77. EZT-online: Neues Benutzerhandbuch hilft bei der Recherche

Der elektronische Zolltarif (EZT-online) ist ein wichtiges Instrument, um schon vor einer Aus- oder Einfuhr alle relevanten Bestimmungen, zum Beispiel Verbote und Beschränkungen, sowie die erforderlichen ATLAS-Codierungen (zum Beispiel Y901 und andere) und Abgaben zu ermitteln. Ein neues Benutzerhandbuch erleichtert den Umgang mit EZT. Das EZT-Benutzerhandbuch kann auf der EZT-Startseite unter „Texte“ aufgerufen werden.

(Quelle: www.zoll.de)

78. EMCS – hohe Akzeptanz des seit dem 01.01.2011 implementierten Verfahrens

Der Transport verbrauchsteuerpflichtiger Erzeugnisse im Verfahren der Steueraussetzungen läuft seit Jahresbeginn nur noch in elektronischer Form ab – im Excise Movement and Control System. Das zum 25.03. aktualisierte EMCS-Handbuch beschreibt die einzelnen Verfahrensschritte. Im Fall eines Systemausfalls stehen als papiergestützte Ausfallkonzeption die interaktiven Formulare 033074 bis 033077 zur Verfügung.

(Quelle: ZAK Köln)

79. Exportkontrolle – neue Embargos gegenüber Libyen, Tunesien und Ägypten

Als Folge der aktuellen Ereignisse in dieser Region gelten neue Embargos gegenüber den erwähnten Ländern. Während das Libyen-Embargo i. W. den Ex- und Import von Gütern betrifft, gelten für Tunesien und Ägypten „nur“ Finanzsanktionen, wonach die Gelder bestimmter Personen eingefroren worden sind und Zahlungen an diesen Personenkreis grds. verboten sind. Das BAFA hat mit Stand 01.04.2011 die Liste der 25 embargobeleagten Länder neu aufgelegt – [/www.ausfuhrkontrolle.info](http://www.ausfuhrkontrolle.info).

(Quelle: ZAK Köln)

80. Merkblatt zum Technologietransfer und Non-Proliferation

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat ein Merkblatt zum Technologietransfer und Non-Proliferation veröffentlicht. Das Merkblatt dient als Leitfaden für Industrie und Wissenschaft und kann [hier als Download](#) auf den Seiten des BAFAs heruntergeladen werden.

81. Modernisierter Zollkodex (MZK) in 2013

Der MZK wird aller Voraussicht nach Mitte 2013 das heutige Zollrecht ablösen. Die Arbeiten an der entsprechenden MZK-Durchführungsverordnung gehen auf die Zielgerade. Mit dem MZK werden die Zollverfahren und die Entstehung der Zollschild erheblich geändert. Einige „Supervereinfachungen“ wie u. a. die zentrale europäische Zollabwicklung – die Trennung des Ortes, an dem eine

Zollanmeldung abgegeben wird, von dem Ort, an dem sich die zugehörige Ware befindet – werden vom Status des AEO/ZWB abhängig sein.

(Quelle: ZAK Köln)

82. Südkorea: Neues Präferenzabkommen

Das Präferenzabkommen mit Südkorea wird – vorbehaltlich der noch ausstehenden offiziellen Informationen seitens der EU-Kommission – zum 01.07.2011 zur Anwendung kommen. Hier sind die folgenden Besonderheiten hervorzuheben:

- Der Nachweis der präferentiellen Ursprungseigenschaft kann nur über eine Ursprungserklärung geführt werden. Eine Warenverkehrsbescheinigung EUR. 1 ist in diesem Abkommen nicht vorgesehen!
- Diese präferenzielle Ursprungserklärung kann jeder Exporteur bis zu einem Sendungswert von 6.000 EUR – soweit es sich um Ursprungszeugnisse handelt – abgeben. Für höhere Sendungswerte steht nur und ausschließlich die Vereinfachung des „ermächtigten Ausführers“
- DE/0000/EA/000 – zur Verfügung!
- Die im Gespräch gewesene „Light-Lösung“ eines ermächtigten Ausführers, nur anwendbar für Südkorea, wird es nicht geben!
- Existierende EA-Bewilligungen sind rechtzeitig zu erweitern!
- Die Be-/Verarbeitungsliste dieses Abkommens weicht zum Teil erheblich von den Listenkriterien ab, die üblicherweise für die übrigen Abkommen angewendet werden.

(Quelle: ZAK Köln)

83. Türkei: Einfuhr von gebrauchten Maschinen

Die Einfuhr von gebrauchten Maschinen in die Türkei ist nach wie vor unterschiedlich geregelt. Zum Jahresende wurden die Einfuhrvorschriften für 2011 veröffentlicht, die wie bisher auf drei Listen aufbauen. Die Einfuhr von Maschinen, deren Zolltarifnummern in der Anlage EK 1 A der Bekanntmachungen aufgeführt sind, ist ohne Genehmigung und ohne die Erforderlichkeit eines Übereinstimmungsschreibens (Uygunluk Yazisi) möglich. In der Anlage EK 1 B der Bekanntmachung sind Zolltarifnummern von Maschinen aufgeführt, für deren Import ein Übereinstimmungsschreiben der dort angegebenen Stelle erforderlich ist. Für Maschinen, deren Zolltarifnummern in der Anlage EK 11 der Bekanntmachungen aufgeführt sind, bedarf es einer Genehmigung. Die Angaben sind von der Auslandshandelskammer in Istanbul zur Verfügung gestellt worden – nach sorgfältiger Prüfung und bestem Wissen, aber ohne Gewähr. Weitere Informationen erhalten Sie bei den zuständigen türkischen Behörden und Institutionen oder Zollagenten: Staatssekretariat für Außenhandel: www.dtm.gov.tr, Türkische Zollbehörden: www.gumruk.gov.tr, Schatzamt: www.hazine.gov.tr, Turkish Standards Institution: www.tse.gov.tr, Türkischer Automobilclub: www.turing.org.tr

(Quelle: AHK Istanbul)

84. Übersicht über die länderbezogenen Embargos

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat seine Übersicht über die länderbezogenen Embargos aktualisiert. Auch finden sich in der Übersicht die aktuellen Maßnahmen gegenüber Libyen, Tunesien und Ägypten. Die Übersicht kann [hier als Download](#) auf den Seiten des BAFAs heruntergeladen werden.

Messen und Ausstellungen

85. "Gemeinschaftsstand Deutsche Umwelttechnik" auf der POLEKO, 22. - 25. November 2011, Posen

Die SIHK zu Hagen organisiert auch in diesem Jahr den „Gemeinschaftsstand Deutsche Umwelttechnik“ auf der größten osteuropäischen Umweltmesse in Polen. Hier haben deutsche Unternehmen Gelegenheit, sich zu präsentieren und einen Einstieg in den polnischen Umweltmarkt zu finden. Dort stehen hohe Investitionen für den Bau von Kläranlagen, Kanalisationen,

Wasseraufbereitungsanlagen, Maßnahmen zur Abfallverringerung und –entsorgung usw. an. Nähere Informationen: SIHK zu Hagen, Heinz Josef Schröder, Tel.: 02331/ 390222.

86. Firmengemeinschaftsstand auf der POLLUTEC, 29. November bis 2. Dezember 2011, Paris

Die Pollutec ist eine der westeuropäischen Leitmesse für Wasser-, Luft-, Lärm-, Abfall- und Umwelttechnik. Der im Rahmen der Pollutec bereits im 12. Jahr organisierte NRW-Firmengemeinschaftsstand bietet Unternehmen der Umwelttechnik vergünstigte Beteiligungsmöglichkeiten und eröffnet die Möglichkeit, sich Eindrücke über den französischen Markt zu verschaffen sowie Geschäftsverbindungen auf- und auszubauen. Interessenbekundungen senden Sie bitte an die Köln-Messe International GmbH. Nähere Informationen bei: Koelnmesse International, Pál Molnár, Tel. 0221 821-2348, E-Mail: p.molnar@koelnmesse.de oder direkt [hier](#).

87. Geplante Gemeinschaftsbeteiligungen im Rahmen des NRW-Kleingruppenförderprogramms

Das Programm des Landes NRW zur Förderung von Kleingruppen auf Auslandsmessen unterstützt Unternehmen, die sich in einer Kleingruppe mit mindestens 3 beteiligten Unternehmen auf Auslandsmessen präsentieren möchten, durch Förderung der Messekosten. Details zu den Förderbedingungen stehen unter <http://www.kgf.nrw-international.de> zur Einsicht bereit. Eine Liste der geplanten Gemeinschaftsbeteiligungen im Rahmen des NRW-Kleingruppenförderprogramms 2011 finden Sie in der nachfolgenden Tabelle

Messenname	Beginn	Ende	Ort	Land	Branche
EFTTEX	17.06.2011	19.06.2011	Amsterdam	Niederlande	Sportfischerei, Angeln, Bekleidung
MACEF	08.09.2011	11.09.2011	Mailand	Italien	Hausrat, Glas, Keramik, Schmuck
Polagra-Food	12.09.2011	15.09.2011	Posen	Polen	Ernährungswirtschaft., Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen
MARMOMACC	21.09.2011	24.09.2011	Verona	Italien	Bautechnik, Bau- maschinen, Innenausbau
ExpoBici	24.09.2011	26.09.2011	Padua	Italien	Fahrradmesse
Broadband World Forum Europe	Okt 11		Paris	Frankreich	Informationstechnik, Telekommunikation, Unterhaltungselektronik
Tool Japan	13.10.2011	15.10.2011	Tokio	Japan	Eisenwaren, Werkzeuge
T&T Tende & Tecnica	20.10.2011	22.10.2011	Rimini	Italien	Bautechnik, Bau- maschinen, Innenausbau
Salone Internazionale del Mobile	17.04.2012	22.04.2012	Mailand	Italien	Möbel, Innenausstattung

Weitere Informationen zu diesen und weiteren Messebeteiligungen und dem NRW-Kleingruppenförderprogramm bei: NRW.International GmbH, Gabriele Meiser, Tel. 0211/710671-13, E-Mail: gabriele.meiser@nrw-international.de.

88. Auslandsmesseprogramm des Bundes 2012 festgelegt

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie plant im nächsten Jahr rund 240 Messebeteiligungen in 39 Ländern. An den German Pavillons können sich deutsche Unternehmen zu vergünstigten Bedingungen beteiligen. Die wichtigste Zielregion im Auslandsmesseprogramm 2012

bleibt Süd-Ost- und Zentralasien. Das Ministerium plant dort Beteiligungen an 103 Messen, darunter 51 in China und Hongkong. Weitere wichtige Zielregionen sind die europäischen Länder außerhalb der EU (59 Messen, davon 45 in Russland), sowie der Nahe und Mittlere Osten (26) und Nordamerika (21). Lateinamerika mit 18 Beteiligungen und Afrika (6) sind wieder verstärkt vertreten. Die geförderten Messebeteiligungen können [hier](#) eingesehen/recherchiert werden.

Aktuelle Veröffentlichungen

89. Investitionsführer Russland 2011

Der Investitionsführer Russland informiert aktuell und kompakt über wirtschaftliche, rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen für ausländische Investoren und enthält zudem Einblicke in verschiedene relevante Branchen und Regionen. Die 100-seitige Publikation kann zum Preis von 65 Euro (inkl. MwSt und Versand) per E-Mail: laender@faz-institut.de beim F.A.Z.-Institut oder [direkt hier](#) bestellt werden. ISBN-13: 978-3-89981-710-2.

90. Praxis der Exportkontrolle

Die von dem BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) herausgegebene 2. Auflage von „Praxis der Exportkontrolle“ ist eine Unterstützung beziehungsweise Anleitung zur Bearbeitung und Abwicklung von Exportgeschäften innerhalb eines Unternehmens. Die neue Auflage enthält alle relevanten Änderungen der letzten zwei Jahre. Insbesondere die Verordnung (EG) Nr. 428/2009, die eine Gemeinschaftsregelung für die Kontrolle der Ausfuhr, der Verbringung, der Vermittlung und der Durchfuhr von Gütern mit doppeltem Verwendungszweck, regelt. Außerdem werden die neuen Beschränkungen für Handels- und Vermittlungsgeschäfte und für Durchfuhren berücksichtigt. Die Publikation kann zum Preis von 39,60 Euro beim Bundesanzeiger Verlag unter der Telefonnummer 0221 97668-200 oder per E-Mail: vertrieb@bundesanzeiger.de bestellt werden.

91. Der Ausfuhrverantwortliche

Die von dem BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) herausgegebene 4. Auflage von „Der Ausfuhrverantwortliche“ dient als Unterstützung für die Ausfuhrverantwortlichen der Unternehmen, die gelistete Güter exportieren. Das Buch gibt Auskunft über die Aufgaben und Risiken eines Ausfuhrverantwortlichen. Außerdem dient es als Arbeitsmittel für die benannten Exportkontrollbeauftragten. Die Publikation kann zum Preis von 44 Euro beim Bundesanzeiger Verlag unter der Telefonnummer 0221 97668-200 oder per E-Mail: vertrieb@bundesanzeiger.de bestellt werden.